



Ortskundig Whitehearts in Andermatt

Early Winter-Opening in Andermatt

Es ist nie zu früh, um an Powder zu denken! Schon am 1. Dezember 2012 konnte die WhiteHearts-Crew in Andermatt den ersten Big Day der Saison unter die Planken nehmen. Ihre ersten Powderbilder und die besten Freeride-Tipps findet Ihr exklusiv im powder-magazin.com.

Text und Fotos: Dirk Wagener, whitehearts.de



WhiteHearts

Ortskundig Whitehearts in Andermatt

Zum Auftakt jeder Wintersaison philosophieren wir Freerider ja immer wieder aufs Neue übers Wetter. Wir wälzen Kalender mit Bauernregeln, interpretieren die NASA-Langzeitprognosen zu unseren Gunsten, hoffen auf Frau Holles Beistand, beten die polaren Kaltfronten, Genuatiefs, Nordstaus und Vb-Wetterlagen herbei, und hadern dann doch stets mit den Schneekristallen, die einfach nicht stapelweise und im Dauerfeuer vom Himmel rieseln wollen.

Aber der Beginn der Saison 2012/13 war anders. Vielversprechend anders. Frohe Powderbotschaften und Winterfreuden konnte der bebrillte Wetterexperte im Konfirmationsanzug nach den ARD-Tagesthemen bereits im November verkünden. Deutete sich da etwa ein epischer Winter an, von dem wir Flockenjünger unseren Enkeln noch am warmen Kaminfeuer erzählen würden?

Dank zweier Südstaulagen türmten sich tatsächlich schon Anfang und Mitte November meterweise weiße Kristalle in der Schweiz und im Piemont auf – allerdings lag die Schneefallgrenze noch recht hoch. Höchste Zeit zum Handeln wurde es dann für alle PowderNerds nach der Großschneefallperio-

de im Süden, die vom 26. bis zum 30. November 2012 alles so richtig durcheinanderwirbelte. Am Alpenhauptkamm vom Monte-Rosa-Massiv bis ins Rheinwaldgebiet und südlich davon schneite es intensiv ab 1500 bis 2000 Meter. Nachdem der Wind drehte, brandeten die Schneefälle dann auch noch auf den nördlichen Teil der Schweiz über.



Was für ein Szenario. Gerade mal November, alle Zeichen stehen noch auf Herbst und wenn man sonst zu dieser Zeit ans Skifahren denkt, hat man nur die Chance, sein Verlangen in eisigen Gletscherskigebieten auszuleben. Doch der diesjährige Saisonauftakt forderte frühzeitige Freeride-Aktivität. Keine Frage, wenn der Powder fällt muss man vor Ort sein – egal zu welcher Jahreszeit!

Gesagt getan. Auch für die WhiteHearts-Crew gab's kein Warten und Beobachten mehr, Starten war angesagt. Wo wären wir besser aufgehoben, als in einem Skigebiet, welches geografisch so glücklich im Alpenhauptkamm thront, dass es sowohl von Norden, als auch von Süden Schnee und Staulagen abbekommt? Gemeint ist unser geliebtes Andermatt am Gottard-Pass. Der Blick auf die Webcams zeigte am 30. November bereits einen tief verschneiten Ort. 110 cm Schnee waren dort in zwei Tagen vom Himmel gerieselst. 35 cm betrug die Schneehöhe im Tal, 110 cm auf der Mittelstation, 200 cm oben am Gipfel. Und die Gamsstock-Bahn startete exakt am Samstag, den 1. Dezember ihren Dauerbetrieb für



den kommenden Winter. Here we go!

Locker wie immer traf sich unser nordwestdeutsches Trio Freitagabends an der Autobahn Köln-Königsforst. Mit breitem Grinsen und in freudiger Erwartung wurde der Ski-Stuff in den Kofferraum geschmissen und der Nachtflug über die Highways angetreten. Kurz verging uns das Grinsen. Nach ein paar vergeblichen Anrufen bei einigen Hotels und Pensionen in Andermatt erfuhren wir, dass die meisten Häuser noch Renovierungsarbeiten durchführten und geschlossen hatten. Selbst die Touris-

Ortskundig Whitehearts in Andermatt

mus-Profis waren also von dem frühen Schneefall überrascht worden. Schließlich fanden wir noch drei Betten, rippeten direkt am Samstag den ersten fetten Powder der Saison und machten etliche Runs vom Gipfel bis zur Talstation. Dieses außergewöhnliche meteorologische Ereignis begossen wir natürlich mit reichlich schweizer Bier und packten noch einen riesigen Topf Käsefondue und diverse Verdauungsschnäpse obendrauf. Kaputt, knallvoll und glücklich kippten wir aus den Schuhen und in die Federn.

Ach ja, Sonntag war's dann stark bewölkt und es deutete sich weiterer Schneefall an. Egal – wir hatten ihn im Sack, den frühesten Big day in einem Nicht-Gletscherskigebiet seit Beginn unserer Powder-Aufzeichnungen. Danke Andermatt! Danke 1. Dezember!

www.anderstatt.ch
www.whitehearts.de



Ganz banal gesagt kann man Andermatt in Rechts-von-der-Gondel und Links-von-der-Gondel aufteilen.

Ortskundig Whitehearts in Andermatt*Freeride-Infos:*
(A)

Ganz banal gesagt kann man Andermatt (von unten gesehen) in rechts-von-der-Gondel und links-von-der-Gondel aufteilen. Links von der Gondel, die auf den 2961 Meter hohen Gemsstock schwebt, gibt es viele weite Felder, die man direkt nach dem Schneefall absurfen kann. Noch weiter links liegt der Ankerlift Lutersee. Unterhalb des Grats an dessen oberer Seite gibt es weitere Einstiege in Varianten, die auf der Talabfahrt enden oder ins Unteralptal münden.

(B)

Rechts von der Gondel lockt ein perfekter Freeride-Run: Das Felsental. Man fährt über den kurzen Gondelausstiegsweg am Ende in Richtung rechte Talseite und kommt über Ziehweg und kurze Pistenpassage auf weitläufiges Terrain. Das Felsental wird von einem Bachbett durchzogen. Unten, etwas oberhalb der Gestrüpp- und Buschzone, mündet dieser Bach in eine kleine Schlucht. Hält man sich (von oben gesehen) rechts – immer am Rand der im Skiplan angegebenen Wildschutzzzone – kann man mit Speed über die Talebene in Richtung

Gondel queren und muss nur etwa 300 Meter Fußweg absolvieren. Hält man sich (von oben gesehen) ganz links, kommt man etwas unterhalb der Busch- und Gestrüppzone auf einen Forstweg, den man bis Hospental abfahren kann. Von dort geht's mit dem Taxi zurück zur Gondel.

(C)

Oben, in der Nähe der oberen Gondelsektion gibt es noch eine interessante Couloir-Variante. Man fährt über den kurzen Gondelausstiegsweg etwa 20 Meter in Richtung Felsentalseite, quert unter dem Absperrseil auf den nord-westlichen Grat in den rechts-von-der-Gondel-Bereich. Nach kurzer, steiler Querung eröffnet sich ein weites Couloir (20 Meter), das in mittlerer Steilheit am Ende auf die St.-Anna-Piste mündet. Dort dann die Piste überqueren und das Felsental wie oben beschrieben shred-den.

(D)

Besonders abseits der Zivilisation bietet Andermatt grandiose Landschafts- und Freeride-Erlebnisse. Beispielsweise das Guspis-Tal. Hinter der Gondel führt eine Metallstiege ein paar Schritte hinunter.

Ortskundig Whitehearts in Andermatt

Von dort quert man soweit wie möglich nach rechts, landet in einer kleinen Mulde, muss circa 15 Minuten hochsteigen und landet auf einem kleinen Joch, von wo es ins Guspis-Tal geht. Weite Felder mit mittlerer Steilheit laden zu langen Turns ein. Nach der Durchfahrung des Tals sieht man unten schon die Straße des Gotthardpasses. Ein kleiner Parkplatz und ein Betonhäuschen markieren den Punkt, an dem man landen muss. Oberhalb davon stecken Stangen zur Routenmarkierung. Jetzt noch etwas hochkraxeln bis zur Gotthardstraße (fünf Minuten) und diese komplett abfahren (wird nicht geräumt) bis Hospental. Dort wieder vom Gasthaus am Gotthard ein Pendeltaxi zurück zur Gemsstock-Gondel nehmen.

 (E)

Weitere grandiose Varianten von einfach bis extrem bietet das Unteralptal. Rückseitig von der Gondel führt es in einem weiten Bogen – von oben gesehen – links um das Gernsstockmassiv. Die harmloseste Abfahrt ist jene durch den Talgrund. Auf halber Strecke kommt man an eine Tourengeher-Hütte vorbei. Dort kann man ideal in der Sonne rasten. Es empfiehlt sich erstmal diese Va-

riante zu fahren, da man von unten noch zahlreiche tolle Couloirs und Flanken sieht (Nord-Ost-Exposition), die man vom Gemststock-Grat erreichen kann. Nach der Hütte wird die Abfahrt flach und der Wanderweg zieht sich lange durch den Talgrund. Einiges an Schieberei ist notwendig. Der Weg endet im oberen Teil von Andermatt beim Skigebiet Nätschen. Bei genügend Schnee kann man die letzten 500 Meter auf der Oberalppassstraße bis zur Fußgängerzone Andermatt abfahren oder auf einer Treppe die zwei kurzen Straßenkurven umgehen. Von hier läuft man fünf bis zehn Minuten zurück zur Gondelbahn.



Unterkunft, Restaurants, Après

Frisches Pils und Andermatt-Locals findet man (fast rund um die Uhr) im Spycher.

Geniale Atmosphäre für einen chilligen Drink nach dem Riden und extrem stylische Zimmer bietet „Die Alt Apotheke – The River House“.

Fondues, Schnitzel, Schweizer Spezialitäten und einige Doppelzimmer offeriert der „Stern“

Moderne Küche und Lounge-Atmosphäre gibt es im Restaurant „Toutoune“

Gepflegte Zimmer, späte Biere, gutes Essen und Nähe zur Gondel sind die unschätzbaren Vorteile im „Skiclub“

Das wohl beste Käsefondue östlich von Sacramento serviert die zuckersüße Michelle im „Ochsen“. Tradition pur und eine tolle junge Gastwirtin. Besuchen... und grüßen!

Gut und gediegen wohnt und speist man im neu und sehr stilvoll renovierten „Bären“.

Ab Mitternacht bis vier Uhr morgens kann man im „Dancing Gotthard“ die verspannte Hüftmuskulatur lockern.